

PRESSEINFORMATION

Initiative „Save the Dance“ fordert sofortigen Rücktritt von Bildungssenatorin Sandra Scheeres wegen katastrophalen Missmanagements in der Causa Staatliche Ballettschule Berlin

Begründung der Forderung:

Übergriffige Lehrer*innen unterrichten unbehelligt weiter

„Bodyshaming, Drill, Mobbing“: Mit diesen Begriffen machte die Staatliche Ballettschule Berlin vor einem halben Jahr Schlagzeilen. Es ist absolut nicht nachvollziehbar, dass die übergriffigen Lehrer*innen, die sowohl der Senatsverwaltung, Schulaufsicht sowie der Expertenkommission namentlich bekannt sind, auch im neuen Schuljahr ohne Konsequenzen weiter unterrichten. Für die, die das Kindeswohl gefährden, gibt es seit Monaten keine Konsequenzen. Für uns ein eklatantes Versagen der Berliner Bildungsverwaltung unter Senatorin Scheeres.

Eltern sind frustriert und hilflos – und werden ignoriert

In einem mehrseitigen Brief vom 15.06.2020 (Anlage) machen Eltern verschiedene Politiker*innen sowie die Bildungssenatorin darauf aufmerksam, dass die in der Kritik stehenden Lehrer*innen nach wie vor ihre Kinder unterrichten. Auf ihren Brief erhielten die Eltern bis heute keine Antwort.

Schüler*innen kritisieren Aufklärungsarbeit – und werden ignoriert

39 Schüler*innen machen am 09.07.2020 in einem Schreiben (Anlage) an verschiedene Politiker*innen, darunter die Bildungssenatorin, ihre Verzweiflung öffentlich. Darin merken sie an, dass alle bisher vorgenommenen Aufklärungsmaßnahmen (sie beziehen sich dabei u. a. auf eine von Senatorin Scheeres einberufene Expertenkommission, in der sich keine Experten für Tanz und Tanzausbildung befinden) das Gegenteil von dem bewirkt haben, was sie vorgaben erreichen zu wollen. Von der Senatorin erhielten sie bis heute keine Reaktion.

Neue Leitung ohne Expertise

Personell ist ein enormer Kahlschlag in der Expertise – auch durch das freiwillige Weggehen weiterer hochkompetenter Leitungsmitarbeiterinnen der Schule – zu konstatieren. Das Schuljahr startet mit einem Interimsschulleiter sowie einer neuen stellvertretenden Schulleiterin. Beide haben keinerlei Erfahrung im Bereich

Tanzausbildung. Die Stelle einer Leitungspersönlichkeit für den Bereich Allgemeinbildung ist zu Schuljahresbeginn nicht besetzt. Ebenso startet das neue Schuljahr ohne die bisherige Leitung des Landesjugendballetts Berlin und deren Expertise.

Senatorin duldet Rufmord

Unter der bisherigen Leitung wurden nicht nur der Neubau der Schule, sondern auch der gesamte Umbau der Ausbildungsstruktur hin zu einem modernen, erfolgreichen und internationalen Ausbildungsinstitut mit den von der Enquete-Kommission des Bundestages geforderten Abschlüssen realisiert. Die Bildungs- und Ausbildungsergebnisse sind nachweislich herausragend. Darauf sollte Berlin stolz sein. Die Leitung stand für eine permanente Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität. Warum diese Entwicklung an dieser Stelle abgebrochen wird, ist und bleibt völlig unverständlich. Dass die Lebensleistung von Leitungsmitarbeitern wie Prof. Dr. Ralf Stabel und Prof. Gregor Seyffert öffentlich diskreditiert wird, sie vorsätzlich dem medialen Rufmord preisgegeben werden und gezwungen sind, juristisch um ihre Reputation zu kämpfen, ist ein inakzeptables Verhalten der Senatorin.

Senatorin ignoriert Ausländerfeindliche Äußerungen

Im Zwischenbericht der „Experten-Kommission“ ist im Gegensatz zum Auftrag der Schule zu lesen: *„Die vorrangige Ausrichtung auf eine Steigerung der Auftrittsmöglichkeiten zeigt sich sowohl im starken Anstieg der Auftritte in anderen Ländern als auch in der zunehmenden Rekrutierung von Schülerinnen und Schülern aus dem Ausland. (...) Bezogen auf diese ‚Globalisierung‘ der Schule stellt sich auch die Frage, inwieweit die Ausbildung von international ausgewählten Schülerinnen und Schülern mit dem Potential, Spitzenballetttänzerinnen und Spitzenballett-tänzer zu werden, zur Aufgabe des Berliner Schulwesens gehört.“* Solche dem Auftrag der Schule widersprechenden und darüber hinaus ausländerfeindlichen Äußerungen sind mehr als befremdlich. Der Expertenbericht wurde auf den Webseiten der Senatsverwaltung für Bildung öffentlich gemacht.

Landesjugendballett Berlin – erfolgreiches Startup vor dem Aus

An der Staatlichen Ballettschule Berlin wurde vor zweieinhalb Jahren von Senatorin Scheeres das Landesjugendballett Berlin gegründet, um den Schüler*innen der professionellen Bühnentanzausbildung angemessene Auftritte zu ermöglichen. Diesem Auftrag folgend haben die Leiter alles in ihren Möglichkeiten Stehende unternommen, dieses Projekt zum Erfolg zu führen. Gefeierte Auftritte als Kulturbotschafter des Landes Berlin in New York und Moskau, in Mexiko und Peking waren die Folge. Gastspiele in Havanna und Tokio waren vorgesehen und terminiert. Das Repertoire war breit gefächert von klassisch-romantischem Handlungsballett bis zur Reihe „The Contemporaries“ mit Werken herausragender zeitgenössischer Choreografen. Auch dieses erfolgreiche Startup steht vor dem Aus.

Zukunftspläne liegen auf Eis

Vieles Vorbereitete liegt nun brach: Der eingereichte, dringend notwendige Erweiterungsbau des Internats, die längst überfällige, mit SenBJF bisher nicht realisierbare, nun durch eine Kooperation mit der UdK in greifbare Nähe gerückte Qualifizierung der unterrichtenden Künstler*innen, die Einführung des Bachelor of Arts auch für die Artist*innen (ebenfalls in Kooperation mit der UdK), die Einrichtung einer Spezialisierung für Musical- und Showtänzer*innen – um nur einige der Entwicklungsvorhaben im künstlerischen Bereich zu benennen, um Berlin auftragsgemäß als Standort der professionellen, künstlerischen Ausbildung noch attraktiver zu machen.

Fazit:

Wir machen uns große Sorgen um das Ansehen der Schule in der internationalen Öffentlichkeit. Es ist unser Anliegen, dass die inzwischen verzweifelten Schüler*innen eine künstlerische Zukunft erhalten, dass die Schule und ihre Leitung in ihrer ursprünglichen Leistungsfähigkeit wiederhergestellt und die verfahrenere Situation damit einer positiven Lösung zugeführt wird. Eine konstruktive Klärung und eine positive Zukunft dieses Berliner Leuchtturms in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Erziehung ist nur mit einer neuen Spitze in der Berliner Bildungsverwaltung möglich. Deshalb fordert die Initiative „Save the Dance“ den sofortigen Rücktritt von Bildungssenatorin Sandra Scheeres.

Berlin, 20.08.2020

Initiative „Save the Dance“

www.savethedance.de